

Protokoll der 6. Sitzung 2024/25 des Studierendenparlaments der Verfassten Studierendenschaft des KIT

Die Sitzung hat am Dienstag, den 17.12.2024 um 19:30 Uhr im Lernzentrum am Fasanenschlösschen stattgefunden.
Sitzungsleitung: Markus Schulz-Ritz
Protokoll: Markus Schulz-Ritz



Zu dieser Sitzung wurde nicht öffentlich eingeladen, deshalb sind alle Wahlen und Beschlüsse durch den ÄRa für ungültig erklärt und auf der Sitzung vom 18.02.2025 und 11.03.2025 nachgeholt, sh. StuPa und ÄRa Protokolle vom 18.02.2025

Anwesenheitsliste

Abgeordnete:

	Abgeordnete:r	ggf. vertreten durch
a	Markus Schulz-Ritz	
a	Daniel Ritz	
a	Felix Krafft	
a	Tom Castendiek	
a	Philip Kohle	
a	Mehmet Alp Cehri	
a	Thuy-Tien Tran	
a	Adrian Keller	
a	Tobias Deeg	
a	Markus Magarin	
a	Jan Breitbart	Jan Breitbart
ve	Sophia Liang	
a	Franka Fockel	Thilo Hoffmann
a	Thilo Hoffmann	
a	Sascha Gruber	
a	Tina Schindelhauer	
u	Charlotte Lehnert	
ve	Niklas Hemken	
a	Simon Kurtenbach	
a	Aris Lemonidis	
a	Max Geipel	
a	Antonia Bielefeld	ab 19.47 Uhr
a	Alexander Hallitscke	
a	Sarah Raab	
a	Paul Hegenberg	

a: anwesend, e: entschuldigt, u, unentschuldigt

Gäste:

Name	ggf. Organisation
Tobias Wiese	AStA
Felix Häusler	AStA

Protokoll

1 Begrüßung

Die Sitzung wird um 19.35 Uhr eröffnet.

2 Fragestunde der Öffentlichkeit

Keine Fragen.

3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 23 Stimmen ist das StuPa beschlussfähig.

4 Genehmigung der Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Fragestunde der Öffentlichkeit
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Genehmigung der Protokolle
 - 5a. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.02.2024
6. Wahlen
 - 6a. Vorstand
 - 6b. Wahlausschuss
 - 6c. Finanzausschuss
 - 6d. Kontrollkommission der Notlagenhilfe
 - 6e. Ehrenkommission
 - 6f. Senatskommission für Studium und Lehre
 - 6g. Senatskommission Programmevaluation Lehre und Studium (KIT-PLUS)
 - 6h. Senatskommission für Fragen der Lehrerausbildung
 - 6i. Haushaltskommission
 - 6j. Kommission Lehrerbildung Karlsruhe
 - 6k. Kommission zur Vergabe der Qualitätssicherungsmittel am ZAK
 - 6l. MINT-Kolleg Planungsausschuss
 - 6m. Vertretungsversammlung des Studierendenwerks Karlsruhe
 - 6n. Ausschuss für Informationsversorgung und -verarbeitung: Infrastruktur
 - 6o. Lenkungs- und Arbeitskreis für Informationsversorgung und -verarbeitung in Studium und Lehre
 - 6p. Lenkungs- und Arbeitskreis für Informationsversorgung und -verarbeitung in Forschung und Innovation
 - 6q. Rat der Studierenden von Eucor
 - 6r. EPICUR SHAPE IT Student Board
 - 6s. Rechnungsprüfung des Fördervereins der Studierendenschaft des KIT
 - 6t. KIT2025 Sounding Board
 - 6u. Beirat für internationale Studierende

-
- 6v. Runder Tisch der Nachhaltigkeit
 - 7. Anträge
 - 7a. Antrag Förderverein
 - 7b. Antrag Widerstand
 - 7c. Antrag Mensa
 - 7d. Antrag Wahlrecht für Orientierungstudierende
 - 7e. Antrag Jobticket
 - 7f. Antrag Haushalt
 - 8. Berichte
 - 8a. AStA
 - 8b. FSK
 - 8c. Senat
 - 8d. Sonstige Berichte
 - 9. Sonstiges

Abstimmung: (20, 3, 0), (j, n, ent.) \rightarrow genehmigt.

5 Genehmigung der Protokolle

5.a Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.02.2024

Abstimmung: (22, 1, 0), (j, n, ent.) \rightarrow genehmigt.

6 Wahlen

19:47 Uhr: **Alex** betritt die Sitzung. Damit sind 24 Stimmen anwesend.

6.c Finanzausschuss

Zusammensetzung: 5 Mitglieder
Amtszeit: 01.05.2024 - 30.04.2025
Mitglieder: keine
zu Wählen: 5 Mitglieder
zur Wahl steht: Alexander Hallitschke.

Alexander: stellt sich vor.

Franka: Willst du noch Kassenprüfer des AKKs machen?

Alexander: Ich hab nicht unbegrenzt Zeit.

Adrian: Soll sich die VS an der Finanzpolitik von Lindner orientieren?

Alexander: Es soll alles sauber ablaufen.

Thilo: Wir haben lange keine Leute da reingewählt. Hast du schon mal mit den FSKlern

gesprochen?

Alexander: Ich will nicht Vorsitz werden, nur reingewählt werden.

Adrian: Ich will keine Angst machen, aber du wärst einziges Mitglied und damit Vorstand.

Jan: Das war schon mal auf der FSK Tagesordnung

Adrian: Was läuft bei euch falsch, dasss ihr das drei Mal auf der Tagesordnung hattet.

Max G: Wir nennen dich dann 'Der Finanzer'. Ja ja.

Wahl: (23, 0, 1), (j, n, ent.) **Alex** nimmt die Wahl an

7 Anträge

7.a Förderverein Antrag

Antragstellende: Tobias Wiese

Begründung: Da sich der Förderverein der Studierendenschaft aufgelöst hat, will der Vorstand eine Alternative zu der Großförderung des Fördervereins bieten. Dafür wollen wir über das Referat Hochschulgruppen entsprechende Projekte der HSGs sammeln und vorab aufbereiten, sodass dann ein StuPa-Ausschuss die Anträge priorisieren und entsprechend genehmigen kann.

Antrag: Wir hätten gerne ein Beschluss, dass wir das genau so machen sollen.

1.Lesung:

Aris: Warum hat der sich aufgelöst?

Tobias Wiese: Es wurde kein Vorstand gefunden.

Adrian: Die Größenordnung ist vierstellig, aber machbar. Der Betrag der jedes Jahr freigegeben war, war fünfstellig, aber vierstellig ist das, was gebraucht wird. Das studentische Kulturzentrum fängt einiges ab.

Thilo: Finde ich den Antrag irgendwo?

Aris: Gibt es Vorteile? Haben bisher wenige HSGs davon profitiert?

Tobias Wiese: Ich würde nicht sagen wenige, aber der Rahmen macht keinen Sinn.

Aris: Wer verwaltet das Geld?

Tobias Wiese: Das StuPa verwaltet das.

Tom: Für wen ist der Fördertopf?

Tobias Wiese: Der ist für alle gedacht.

Adrian: Es geht um Beträge, die nicht mit gängigen Beträgen beglichen werden können. Ich denke insbesondere an die Nightline, die ohne Förderung das nicht hinbekommen. Im Haushaltsplan ist dann vermerkt, dass gewisse Gruppen das bekommen. Wir brauchen nur was, dass es im Haushaltsplan steht.

Tom: Was ist der inoffizielle Grund?

Adrian: Wieso wurde der Förderverein gegründet? Das war vor der VS, jetzt braucht es das nicht mehr. Es hat über die Jahre an Bedeutung verloren und ist mittlerweile nicht mehr von Nöten. Seine Aufgaben werden in das AStA eingegliedert.

Jan: Es war ja schon auf Wahlsitzung irgendwo Thema, beim HSG Referat. Ich wollte fragen, wie viel Arbeit es sein wird, das in das HSG-Referat einzubinden?

Tobias Wiese: Das HSG-Referat sammelt die Anträge. Das StuPa müsste ja den Ausschuss bilden, wer das Geld bekommt, das wäre Arbeit, wenn man sich nicht einig ist, aber das liegt beim StuPa. Möglichkeiten für neue HSG Referenten sehe ich da nicht groß, der Prozess wird die ganze Zeit ausgeführt.

Tobias: Wird das noch im neuen Haushaltsplan einfließen?

Adrian: Ja.

Tobias: Ich sehe nicht, wie so eine Kommission in einem Monat anläuft.

Adrian: Ich wollte nur anmerken, dass es es nicht effektiver macht, wenn es das ganzes StuPa macht.

Paul: Der Ausschuss entscheidet, was gefördert wird?

Adrian: Das StuPa hat das letzte Wort.

Paul: Gibt es da wieder eine Grenze?

Tobias Wiese: Das ist politisch, deshalb läuft es direkt beim StuPa und nicht beim AStA.

Antonia: Wie läuft das mit dem Ausschuss, ist da freie Wahl oder dürfen nur Abgeordnete von Listen?

Tobias: Es gibt einen Termin, wo ggf. von jeder Liste eine Person da ist. Der Ausschuss arbeitet im Idealfall im konsens. Und findet den Konsens auch im StuPa.

Abstimmung: (23, 1, 0), (j, n, ent.) → Antrag geht in die zweite Lesung.

2.Lesung:

Ändere den Gesamtantrag zu: "Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand, den durch die Auflösung des Fördervereins entstehenden Bedarf der Hochschulgruppen an finanzieller Förderung zu ermitteln und dem Studierendenparlament/einem Ausschuss des Studierendenparlaments zur weiteren Entscheidung vorzulegen."

Franka: Ich bin für den Ausschuss, weil es effizienter ist.

Thilo: Ich bin gegen den Ausschuss, das ist eine zusätzliche Ebene, es wird eh im StuPa nochmal diskutiert.

Tobias: Wenn Anträge ausführlicher sind, es geht auch um einiges an Geld, dann wäre das eine anstrengende StuPa-Sitzung.

Jan: Das Problem, das ich sehe, ist, dass das StuPa ein Problem hat, den Ausschuss besetzt zu bekommen. Brauchen eine Regelung, was passiert, wenn der Ausschuss ausfällt, damit bei Ausfall der Förderung die HSGs nicht Förderung verlieren.

Tobias Wiese: Wenn kein Ausschuss da ist, ist eh automatisch das StuPa der Ausschuss.

Tobias: Wir reden hier ja nicht über eine GO Änderung, sondern darüber, einen Ausschuss einzurichten. Wenn sich nicht genug Leute finden, muss sich eh das StuPa drum kümmern. Grundsätzlich geregelt.

Tom: Kann man da nicht einen Nebensatz mit rein hauen, der das regelt.

Markus M: Wenn man den Ausschuss nicht mit begründet, sitzen wir das nächste Mal bis 4 Uhr.

GO-Antrag: Franka stellt GO-Antrag sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede.

Adrian: stellt Änderungsantrag: Streiche "dem Studierendenparlament/"

Tobias Wiese: übernimmt den Änderungsantrag.

Abstimmung: (18, 1, 5), (j, n, ent.) → angenommen

3.Lesung:

Jan: Ich will darauf aufmerksam machen: Wir haben Studibeiträge erhöht. Von den Beispielen, die genannt wurden, halte ich es für gut, zu fördern. Trotzdem sollten bei allen ähnlichen Sachen drauf schauen, wie es der allgemeinen Studierendenschaft nutzt.

Abstimmung: (23, 0, 1), (j, n, ent.) → angenommen.

Aris: Ich will einen Verantwortlichen dafür.

Um 20.45 Uhr wird die Sitzung unterbrochen.

Um 20.55 Uhr geht die Sitzung weiter.

7.b Antrag Widerstand

Antragsstellende: Niklas Hemken

Antragstext: 'Hiermit fordern wir den Vorstand der Verfassten Studierendenschaft auf, die Initiative 'Widersetzen' gegen den AfD Parteitag in Riesa zu unterstützen.

Das bedeutet unter anderem:

- Das Teilen von SharePics und Aufrufen der Initiative auf Social Media Accounts des AStAs
- Die finanzielle Unterstützung der Anreise'

Begründung: Proteste bei Parteitag sind ein fester Bestandteil des demokratischen Diskurses in Deutschland. Sie verdeutlichen den gesellschaftlichen Konflikt um politische Entscheidungen und tragen zur öffentlichen Aufmerksamkeit für kontroverse Themen bei. Um allen Student:innen die Teilnahme an dieser Art des demokratischen Diskurs zu ermöglichen sollen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung der An- und Abreise geschaffen werden.

Franka: Stellt den Antrag vor. Ich finde die Ziele des Antrages gut, aber das Landeshochschulgesetz hat Parteineutralität drin stehen.

GO-Antrag: Franka stellt GO-Antrag für direkten Übergang zur 2. Lesung.

Adrian: Gegenrede. Wir sollten darüber reden, ob es überhaupt möglich ist, den Antrag in eine rechtlich gute Form zu bringen. Ich will erst hören, was der SDS zu sagen hat.

Tobias: Wenn wir es nicht hin bekommen, den rechtlich hinzubekommen, dann würde ich lieber einen Antrag auf Nichtbefassung machen, ich will aber auch nicht unbedingt dagegen stimmen.

Abstimmung: (9, 8, 7), (j, n, ent.) → angenommen

2.Lesung:

Änderungsantrag: Streiche 1. und 2. und ersetze durch:

Die Verfasste Studierendenschaft beauftragt den Vorstand Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung für Fahrten von Student:innen zu Bundesparteitagen der Parteien mit Aussicht auf Bundestagsmandate zu schaffen. Der Vorstand wird beauftragt für dieses Angebot zu werben.

Markus SR: Also wenn ich jetzt für den Bundestag kandidiere und zum Parteitag fahre, würde das bezahlt werden? Der Sinn des Antrages war ja eigentlich nur für Proteste. Das würde nach dem Änderungsantrag ja auch gelten.

Adrian: Du kandidierst für den Bundestag?

Antonia: Das öffnet Missbrauch ja Tür und Tor. Wir haben ja vor zwei Wochen darüber diskutiert, dass es arme Studis gibt. Finde diese Formulierung hier schlecht.

Tobias: Die Fahrt zu Parteitag zu finanzieren ist nicht parteipolitisch neutral. Das wird dann halt beim BfH kassiert.

Franka: Wir sollten spezifizieren, dass es nur für Proteste oder so ist.

Jan: Beim Ziel bin ich bei euch. Aber ich glaube nicht, dass das eine sinnvolle Nutzung der Mittel ist.

Adrian: Wenn man tatsächlich alle Parteitage gleich behandelt, ist die Parteineutralität nicht verletzt. Dann müssen wir das aber auch für Nazis zu Linken Parteitag machen. Ich sehe es als unwirtschaftlich an. Dann laufe ich rüber in den AStA und unterschreibe den Widerspruch. Weil das Landeshochschulgesetz auf jeden Fall wegen Sparsamkeit verletzt ist.

Franka: Wenn man bis zu einer bestimmter Summe unterstützt, wäre das dann eher vereinbar?

Markus SR: Weil damit auch Nazis finanziert werden, kann ich das nicht unterstützen.

Max G: Macht man das nicht aus Überzeugung?

Paul: Wenn ich Geld dafür bekomme, mach ich das.

GO-Antrag: Paul stellt GO-Antrag Nichtbefassung.

Franka: Gegenrede: Beim ursprünglichen Antrag ja. Aber hier kann man drüber reden.

Abstimmung: (14, 5, 4), (j, n, ent.) → wird nicht weiter Behandelt.

7.c Antrag Mensa

Antragsteller:in: Felix Häusler

Antragstext: 'Das Studierendenparlament der Verfassten Studierendenschaft des KIT möge beschließen:

1. Die Verfasste Studierendenschaft unterstützt den Forderungskatalog der bundesweiten Initiative Mensarevolution (siehe Anhang). Der Initiative wird gestattet, das Logo der VS in Zusammenhang mit dem Forderungskatalog zu nutzen.
 2. Die Verfasste Studierendenschaft beauftragt den Vorstand sowie die studentischen Vertreter:innen in der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks sich gegenüber Vertreter:innen des Studierendenwerks Karlsruhe für die Umsetzung des Forderungskatalogs einzusetzen.
 3. Die Verfasste Studierendenschaft beauftragt den Vorstand analoge Forderungen bei eigenen Veranstaltungen zu berücksichtigen sowie sich gegenüber Ausrichter:innen von studentischen Veranstaltung am KIT für die Umsetzung analoger Forderungen einzusetzen. Ausgenommen sind hierbei die Mensa- spezifischen Forderungen 1.5, 1.6, 1.7, 3.1, 3.3, 3.4, 5.1 und 5.2.'
- Felix Häusler:** stellt Antrag vor.

Jan: Kannst du den Forderungskatalog kurz zusammenfassen?

Felix Häusler: stellt es kurz vor.

Felix K.: Gibt es auch schon Pläne wegen Kosten?

Felix Häusler: Klar muss man auch bei Forderungen Kosten abwägen. Nicht alles auf einmal. Ich wähle, wenn ich Kosten habe, das Nachhaltigere.

Felix K.: Gibt es eine Prioritätenliste?

Felix Häusler: Plant based health diet: Reduzierung von Rindfleisch.

Max G: Zum ersten Punkt: Wisst ihr, was das konkret bedeuten würde? Wie oft gibt es dann kein Fleisch?

Felix Häusler: Ich habe jetzt keine konkreten Zahlen. Das betrifft nur ein bis zwei Linien pro Tag. Es geht nicht darum, kein Fleisch mehr zu haben.

Max G: Wir sollten es prinzipiell fördern kein Fleisch mehr zu haben. Aber es sollte noch Fleisch geben.

Aris: Ist ja aber aktuell schon gegeben, dass die vegane Option billiger als Fleischessen ist. Linie 5: über 5€, andere 3€. Die Preisspanne ist ja da, soll die jetzt ausgeweitet werden?

Felix Häusler: Es geht darum, wie bei Linie 1, wenn ich das Gleiche habe, nur einmal vegan und einmal nicht vegan, dann bepreise ich das mit Fleisch mehr.

Daniel: Es gab diesen Sommer eine Befragung zu Nachhaltigkeit beim Essen. Gibt es da Ergebnisse?

Felix Häusler: Nein.

Paul: Ist drin, dass Soja-Schnitzel auch gebraten werden? Das würde den Durchsatz von veganen Sachen attraktiver machen.

Felix Häusler: Das kann man einbringen.

Felix K.: Ist ja mehr oder weniger drin.

Sascha: Finde die panische Angst der Gegenseite interessant, wenn man nur in die Nähe kommt, dass man ihnen ihr Schnitzel wegnimmt. Klimawandel basiert auf harten wissenschaftlichen Fakten. Ob es dann kein Fleisch gibt, sehen wir dann. Wie man die Gerichte designt, zeigt sich. Wir sollten Notwendiges tun, um Klimawandel abzumildern und es sozialverträglich machen. Dass alle Studis preislich angemessenem Essen haben.

Adrian: Ich weise drauf hin, dass das was wir fordern, schon der Beschlusslage folgt. 2019/20

haben wir da eine ganze Reihe dazu getroffen. Ich sehe einige Sachen, die das StuWe schon macht oder auf dem Weg dazu ist. Die Entwicklung folgt der Nachfrage, aber aktuell ist Stagnation. Koeri Wurst geht von der Hälfte vegan aus. Aber es gibt immer noch mehr Fleisch als fleischfreies Angebot. Angebot für Fleischfreies dann doch nicht so groß, wenn man die Zahl der Linien bedenkt. Aktuell wird die Mensa umgebaut. Warum man nur noch Fleisch an einer Linie anbieten kann und nicht abwechselnd, erschließt sich mir nicht so ganz. Ich stelle meinen Änderungsantrag gleich.

Antonia: Was du angesprochen hast, wenn es schon so viele Beschlüsse gibt, warum gibt es jetzt den Antrag? Können wir das nicht über mehrere Sitzungen mit verschiedenen Anträgen befassen? Am Ende ist es dem StuWe egal, ob wir uns Initiative anschließen oder einzelne Anträge. Warum muss es gleich die Initiative sein und nicht einfach verschiedene StuPa-Beschlüsse.

Felix Häusler: Es sind ja mehrere Forderungen und es braucht Priorisierung. Für mich im Referat bietet ein Katalog Vorteile. Eine Initiative wächst ja auch, wenn mehr ASten eintreten.

Jan: Ich wollte in die gleiche Richtung gehen wie Adrian und nochmal betonen, was wir beschlossen haben. Ich habe Probleme mit SSchließen uns dem Forderungenkatalog an, mit denen und denen Ausnahmen“.

Felix Häusler: Hast eigene Veranstaltungen im Text überlesen.

Simon: Als Beispiel: An Linie 1 gibt es zwei Essen. Zwei Möglichkeiten: Eines teurer, das andere billiger, also Querfinanzierung, oder beim anderen teurer Einkaufen, z.B. mit teureren Fleisch. Also über Qualität des Fleisches gehen, also keine Querfinanzierung. Es gibt, glaube ich, schon eine Querfinanzierung.

Felix Häusler: Die Kosten des Gerichtes werden nicht 1:1 mit Querfinanzierung gemacht. Ziel sollte nicht sein, teureres Fleisch nur, damit es teure ist, zu kaufen. Es sollte auch auf Sozialverträglichkeit geschaut werden.

Tobias: Ich habe den Eindruck, dass die bisherige Beschlusslage eindeutig ist, dass AStA sich dem einfach so anschließen kann. Die Befassung damit ist gut, aber dazu braucht es jetzt nicht den Antrag. Damit verabschieden wir sehr weitreichende Forderungen mit wenig Wissen über die Abläufe im StuWe. Wir brauchen bessere Bestandsaufnahmen, was schon da ist.

Felix Häusler: Das ist eine bundesweite Initiative.

Franka: Es gibt ja schon eine Initiative. Ich finde es immer sinnvoll, sich zu vernetzen.

Markus M: Aktuell hat die TU Berlin ihre Mensa komplett vegan. Der Trend kann auch zu uns kommen. Gerade ist eine schlechte finanzielle Lage. Meine Erfahrung aus Gesprächen ist: Gelder fallen weg, also steigen Mensapreise. Auch, wenn wir versuchen, ein günstiges, veganes Gericht zu haben, wird es trotzdem teurer.

Sascha: Es ist gut, den Katalog da zu haben. Alle 5 Jahre kann man das mal beschließen. Dann kann man beim StuWe souveräner auftreten. Es gibt kein nachhaltiges Fleisch.

Simon: Ich will ein konkretes Beispiel an Linie 1: Also das eine 10ct teurer? Man muss doch nur schaffen, dass das vegane Produkt günstiger ist.

GO-Antrag: Tobias stellt GO-Antrag Schließung der Rednerliste.

Adrian: Das StuWe interessiert sich, was bundesweit passiert. Gerade, was Nachhaltigkeit angeht, ist unseres bundesweit führend, damit kann man es treiben.

2.Lesung:

Änderungsantrag Adrian: Ersetze in 2. und 3. "Die Verfasste Studierendenschaft" durch "Das Studierendenparlament"

Felix Häusler: übernimmt den Änderungsantrag.

Änderungsantrag Adrian: Ergänze: "5. Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand sowie die studentischen Vertreter:innen in der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks auf die bereits Januar 2020 geforderten Umsetzung eines veganen Aktionstages hinzuwirken."

Felix Häusler: übernimmt den Änderungsantrag.

Änderungsantrag von Sascha: "4. Der Vorstand ist bei der Umsetzung angehalten soziale Aspekte nicht gegen Aspekte der ökologische Nachhaltigkeit auszuspielen."

Adrian: Da ist ja auch soziale Nachhaltigkeit gibt, ist da Ökologie.

Felix Häusler: übernahm den Änderungsantrag. Setzt den von Sascha an 4. Stelle und den von Adrian an 5..

Änderungsantrag von Max G.: "Die verfasste Studierendenschaft ist kompromissbereit bezüglich Punkt 1.1 des Forderungskataloges von Mensa Revolution. Das Angebot von Fleisch soll reduziert werden, es muss jedoch nicht zwingend den Maximalforderungen von Mensa Revolution entsprechen."

Adrian: Ich weise darauf hin, dass wir nicht die Kompetenz haben, das Linienkonzept der Mensa festzulegen. In meiner Erfahrung müssen sie das nicht unbedingt drin haben. Ich halte die Haltung der Hochschulgastronomie als zu vorsichtig.

Max G: Ich halte es für wahrscheinlich, dass nur ein Teil umgesetzt wird. Ich bin aber auch idealistisch, wenn ich hinter dem gesamten Antrag stehen kann.

Franka: Eine Fleischlinie reicht.

Jan: Der Vorstand ist ja AStA? Der AStA vertritt es ja nur nach außen.

Sascha: Mir ist es wichtig, dass bei den Gesprächen, wenn es zu entweder/oder-Entscheidungen kommt, dass man dann den Preis mit berücksichtigt. Ich finde es wichtig, dass der Preis noch

passt.

Jan: Ich will eine nicht näher definierte Umformulierung anregen.

Tobias: Um es noch auszuführen: Was nachher durchgesetzt wird, ist Teil der Exekutiven, also des AStA. Deshalb eine Priorisierung zu haben ist gut.

Max G: Dieser Antrag, wie wir ihn besprochen haben, wird keine große Wirkung haben. Also sollte man ihn so stellen, wie man es will.

GO-Antrag: Adrian stellt GO-Antrag sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede.

Abstimmung: (5, 2, 16), (j, n, ent.) → abgelehnt

Änderungsantrag von Paul: "6. Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand, sowie die studentischen Vertreter:innen in der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks, darauf hinzuwirken, dass die Sojaschnitzel gebraten und gewürzt werden."

Felix K.: Gibt es Möglichkeit, der Mensa Feedback zu geben?

Aris: Gibt es.

Adrian: Es gibt das Qualitätsmanagement, auch wenn man es manchmal nicht glaubt. Es gibt auch eine Feedback-Adresse.

Tobias: Ich bin vom Änderungsantrag der LISTE nicht erheitert genug und will das monieren.

21:59 Uhr: **Alp** verlässt die Sitzung.

Abstimmung: (16, 3, 3), (j, n, ent.) → angenommen

3.Lesung:

Abstimmung: (19, 1, 2), (j, n, ent.) → angenommen

7.d Antrag: Wahlrecht für Orientierungstudierende

Antragsteller:in : Adrian Keller

Antragstext: sh. Anhang am Ende

1.Lesung:

Adrian: Stellt den Antrag vor.

Antonia: Dann würde die Wahlbeteiligung prozentual sinken.

Adrian: Das sind eh nur zwanzig Studis, wenn da auch nur einer Abstimmt, steigt die prozentuale Wahlbeteiligung.

2.Lesung:

keine Wortbeiträge

3.Lesung:

Thilo: Danke an den Antrag und, dass es so schnell war.

Adrian: Danke an Yannik, der daran beteiligt war, dass der Antrag richtig ist.

Abstimmung: (22, 0, 0), (j, n, ent.) → angenommen

7.e Antrag Jobticket

Antragsteller:in Tobias Deeg

Antragstext: '1. Das Studierendenparlament gibt 500 € frei für die Gewährung von Zuschüssen für ein Jobticket für die Angestellten der Verfassten Studierendenschaft als Lohnnebenleistung, um die Attraktivität der Studierendenschaft als Arbeitgeber zu erhöhen.

2. Das Studierendenparlament erteilt gemäß § 20 Abs. 5 Finanzordnung für das folgende Haushaltsjahr eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1800 € für die Gewährung von Zuschüssen für ein Jobticket für die Angestellten der Verfassten Studierendenschaft als Lohnnebenleistung.'

1.Lesung:

Tobias: Stellt Antrag vor.

Antonia: Sind das alles studentische Hilfskräfte?

Tobias: Wir haben dann auch ab Januar auch zwei Vollzeitkräfte.

Antonia: Wenn das Deutschlandticket teurer wird, wird auch der Zuschuss mehr?

Tobias: Wir machen grade Minimalzuschuss. Was ich vorschlage, ist die Hälfte zu bezuschussen. Wenn wir das reinschreiben, bleibt es so. Wir können es aber auch so machen, wie es das StuPa will.

Antonia: Ich fände es gut, wenn Studis davon profitieren.

Tobias: Hiwis haben auch Anspruch auf das Jobticket.

2.Lesung:

ÄÄ Tob: Unter 1. nach Lohnnebenleistung 'in Höhe von 25 € pro Person'

Tobias: übernimmt den Antrag.

3.Lesung:

keine Wortmeldungen

Abstimmung: (20, 0, 2), (j, n, ent.) → angenommen

7.f Antrag Haushalt

Antragsteller:in : Tobias Deeg

Antragstext: Das Studierendenparlament nimmt den Widerspruch des Beauftragten für den Haushalt zur Kenntnis und bestätigt die Freigabe von 135 € für den Ausgleich des Fehlbetrags bei den Notunterkünften 2024 durch den Vorstand.

Tobias: Stellt seinen Antrag vor.

22:23 Uhr: **Max G.** Verlässt die Sitzung.

Felix K.: Was ist die Situation mit den 6 Involvierten?

Tobias: Unser Sozialreferat ist im letzten Jahr nicht durch große Aktivität aufgefallen. Aber das hat die Notunterkünfte organisiert. Da waren auch noch andere dran beteiligt. Das sind auch alles Leute, die keine große Ahnung von Haushalts-/Buchführung haben. Hätte ein Finanzier da drauf geschaut, wäre da schon früher was aufgefallen.

Adrian: Ich habe nicht das Recht, inhaltlich Ausgaben zu bewerten, sondern nur rechtlich. Mein Bauchgefühl hat gleich gesagt PPUh“. War auf keinen Fall alles easy, aber auch nicht komplett schlecht. Wir schalten einen Anwalt und so ein. Wir haben nun mal unter den 6 Personen, um die es geht, 2 Vorstandsmitglieder. Der Vorstand hat beschlossen, das setzen wir als Sonstiges ab. Das ist schwierig. Deshalb soll das StuPa sich damit befassen. Deshalb habe ich Widerspruch eingelegt. Das Geld, das wir da verwendet haben, ist von einem Verein. Der hat rechtliche Ansprüche gegen die VS. Die Frage ist, wer trägt die Kosten? Wir können nicht klar ein oder zwei Personen die Verantwortung dafür geben. Ich muss meiner BfH-Aufgabe nachkommen und will nicht, dass mein Nachfolger sich direkt damit befassen muss.

Tobias: Wir müssen auch hier Strukturen angehen, dass so etwas nicht wieder passiert. Dass nicht Leute ins kalte Wasser geworfen werden. Ich bin zuversichtlich, dass es nicht nochmal passiert. Gab es so eine Situation schon mal?

Tobias Wiese: Gab es schon mal. Es wurde mal in den Container eingebrochen.

Tobias: Neu ist die nicht-Nachvollziehbarkeit. Korruption muss man schon in den Anfängen wehren. Aber da haben wir schon gut ein Blick drauf. Es ist ausgeschlossen, dass so was passiert ist. Aber es ist ein Problem der nicht-Nachvollziehbarkeit. Es kann auch sein, dass in der Tabelle was schief gelaufen ist.

Adrian: Das Wahrscheinlichste Szenario: Das Erstatte von Kauttionen, die nie gezahlt wurden, weil die Tabellen nicht richtig geführt wurden. Es gab schon Straftaten in der Vergangenheit. Vorteil bei uns: Wir haben eigentlich kein Bargeld. Das ist aber von Prozessen nicht gut abgedeckt. Sobald es öffentliches Bargeld gibt, ist es einfach schlecht. Aber Kauttion ist der einzige

Fall, wo man Bargeld hat.

Simon: Ich will nur nochmal Nachfragen: Was sind die Konsequenzen? Wir ändern die Finanzordnung, aber es gibt weiterhin Kautio in Bar?

Tobias: Es wäre nicht dazu gekommen, wenn im Prozess jemand mit rein gegangen wäre, der sich auskennt, wie mit Bargeldkassen umgegangen wird. Das ist ein lösbares Problem. Das muss bei Wissenstransfer auftauchen. Bei alltäglichen Sachen, wo es drum geht, wie komme ich an mein Geld ist, ist im Allgemeinen im AStA bekannt.

Simon: Es bleibt dabei, dass es für Kautio in Bar ist?

Tobias: Das kann ich noch nicht sagen.

Adrian: Entweder in Bar oder etwas anderes als Geld. Standardfälle sind internationale Studis, die gefühlt seit gestern in Deutschland sind und entsprechend kein Konto in Deutschland haben. Wenn man froh sein kann, dass sie Euros haben.

Abstimmung: (20, 0, 1), (j, n, ent.) → geht in 2. Lesung 22:44 Uhr: **Alexander** verlässt die Sitzung.

2.Lesung:

keine Wortbeiträge

3.Lesung:

Franka: Vorstandsmitglieder im StuPa sollten sich doch enthalten?

Tobias: Ich werde dafür stimmen, ich bin nicht befangen. Ich sehe den Antrag aber als den besten Weg.

Abstimmung: (16, 1, 3), (j, n, ent.) → angenommen

7.g Einsetzung eines Ausschusses für Hochschulgruppenförderung

In Folge des Beschlusses unter 7a stellt **Adrian** noch den folgenden Antrag:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament setzt nach § 16 Abs. 2 S. 1 und 2 der Geschäftsordnung einen Ausschuss für Hochschulgruppenförderung ein.

Das Studierendenparlament erteilt gemäß § 16 Abs. 1 S. 3 Alt. 2 der Geschäftsordnung dem Ausschuss für Hochschulgruppenförderung Arbeitsauftrag zur Vorbereitung der Haushaltsberatungen auf Grundlage der beim Hochschulgruppenreferat eingegangenen Anträge auf Förderung einen Vorschlag zur Förderung von Hochschulgruppen zu erarbeiten.

Das Studierendenparlament erteilt gemäß § 16 Abs. 3 S. 1 der Geschäftsordnung seine Zustimmung zur Wahl von Aris Lemonidis zum Vorsitzenden des Ausschusses für Hochschulgruppenförderung.

GO-Antrag: Adrian stellt GO-Antrag Aufnahme in die Tagesordnung. Keine Gegenrede.

1.Lesung:

Abstimmung: (20, 0, 0), (j, n, ent.) → Weiterbehandlung

2.Lesung:

keine Wortbeiträge

3.Lesung:

keine Wortbeiträge

Abstimmung: (20, 0, 0), (j, n, ent.) → angenommen

8 Berichte

8.a AStA

Zum Referatsbericht Innenreferat:

Franka: In manchen Gremien wird abfällig über andere Gremien gesprochen. Wollt ihr da was dagegen machen?

Niklas Hornberg: Das sollte in einem gewissen Rahmen bleiben. Falls du konkrete Dinge hast, komm gerne zu uns.

20:34 Uhr: **Tom** verlässt die Sitzung.

Tobias: Berichtet. - Der Aufsichtsrat hat wie erwartet die Umstrukturierung des Präsidiums beschlossen. Der Senat hat die entsprechende Änderung der Gemeinsamen Satzung diskutiert. Die Funktion in der Unterstruktur soll "Vice Provost" heißen. - Der Studiengang Liberal Arts and Sciences (LAS) wird eingeführt. EUKLID und WMK werden dabei abgeschafft. - Im Januar-Senat soll das Thema bauliche Entwicklungsplanung (BEP) diskutiert werden. Da geht es nicht nur um die Physik, sondern insgesamt. - Es wurde eine Findungskommission für ein Mitglied des Aufsichtsrats eingesetzt, dessen Amtszeit demnächst ausläuft.

Felix Häusler: Es soll auch noch um den Drittmittelanteil gehen. Zu baulicher Entwicklungsplanung wird gefordert, aber noch kocht es nicht. Die Hektor School ist eine Art Kontaktstudienangebot. Wenn ihr Fragen dazu habt, könnt ihr gerne auf uns zukommen.

8.b Sonstige Berichte

Markus SR: Berichtet über Physik-Demo und Wirtschaftsförderung.

8.c Ethikkommission

Sascha: berichtet. Es wurde über einen offenen Brief zum Gaza-Konflikt besprochen. Dazu wird ein Statement seitens der Ethik-Kommission veröffentlicht. Es ist unsicher, inwiefern Transparenz zu Rüstungsunternehmen auf der Karrieremesse hergestellt wird. Bitte haltet dort die Augen offen und gebt das an den Arbeitskreis Technikethik zurück.

9 Sonstiges

9.a KIT Präsidium einladen

Markus SR: Ich wäre dafür, mal das KIT Präsidium zu einer StuPa-Sitzung einzuladen, damit wir es besser kennenlernen und umgekehrt. Erleichtert langfristig ggf. die Arbeit.

Adrian: Erst Schwartz einladen, weil wir (ich) ihn lieber haben.

Jan: Schlag mal paar mehr Termine vor.

9.b Thilo

Thilo: : Für die StuPaten sollten wir mal ein Pad einführen.

9.c Tour de FSK

Thilo: Termin: ist der 14.1., das ist ein nicht-StuPa Dienstag. Wie läuft das? Mein Vorschlag ist, Brötchen oder was auf die Hand auszugeben. Etwas, das keinen Spülbedarf hat.

Franka: Annika und Gregor haben über Lasagne sinniert.

Sascha: Ich kaufe für diese Tour de FSK ein. Ich kann für StuPa und AStA einkaufen.

Adrian: Können wir als StuPa dem AStA verbieten, etwas dummes zu kochen?

Markus SR: Ich rede mit Gregor.

9.d Jans Beitrag

Jan: Was ist der Fortschritt bei den Forderungen des StuPas gegenüber dem AstA?

Tobias: Es wird gemacht.

Sitzung endet um 23:02 Uhr.

Wahlrecht für Orientierungsstudierende

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament stellt gemäß § 20 Abs. 1 KITG i. V. m. § 65a Abs. 6 S. 1 LHG den nachfolgenden Satzungsentwurf als Antrag an den KIT-Senat des KIT.

Synopse

alte Version	neue Version
Für das Orientierungsstudium immatrikulierte Studierende nehmen an der akademischen Selbstverwaltung nicht teil. Insbesondere sind sie nicht wahlberechtigt und nicht wählbar. Für das Orientierungsstudium immatrikulierte Studierende sind nicht berechtigt, einen Hochschulabschluss zu erwerben. Mit der Immatrikulation in das Orientierungsstudium ergibt sich kein Anspruch auf Zulassung und Immatrikulation in einen Studiengang am KIT.	Für das Orientierungsstudium immatrikulierte Studierende sind Mitglieder des KIT und nehmen an der akademischen Selbstverwaltung teil. Insbesondere sind sie wahlberechtigt und wählbar. Für das Orientierungsstudium immatrikulierte Studierende sind nicht berechtigt, einen Hochschulabschluss zu erwerben. Mit der Immatrikulation in das Orientierungsstudium ergibt sich kein Anspruch auf Zulassung und Immatrikulation in einen Studiengang am KIT.

Vierte Satzung zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Aufgrund von § 10 Abs. 2 Nr. 5 und § 20 Abs. 2 KIT-Gesetz in der Fassung vom 14. Juli 2009 (GBl. S. 317 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Universitätsklinik-Gesetzes und anderer Gesetze vom 15. November 2022 (GBl. S. 585), §§ 58 Abs. 5, 63 Abs. 2 Landeshochschulgesetz in der Fassung vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes zum Erlass eines Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes und zur Verankerung des Klimabelangs in weiteren Rechtsvorschriften vom 07. Februar 2023 (GBl. S. 26, 43), hat der KIT-Senat am 19.02.2024 die nachstehende Satzung beschlossen:

Artikel 1

§ 19a Abs. 2 der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) vom 22. Oktober 2021 (Amtliche Bekanntmachung des KIT Nr. 65 vom 22. Oktober 2021), zuletzt geändert durch die Satzung vom 27. Februar 2024 (Amtliche Bekanntmachung des KIT Nr. 10 vom 27. Februar 2024), wird wie folgt geändert:
„Für das Orientierungsstudium immatrikulierte Studierende sind Mitglieder des KIT. Insbesondere sind sie wahlberechtigt und wählbar. Für das Orientierungsstudium immatrikulierte Studierende sind nicht berechtigt, einen Hochschulabschluss zu erwerben. Mit der Immatrikulation in das Orientierungsstudium ergibt sich kein Anspruch auf Zulassung und Immatrikulation in einen Studiengang am KIT.“

Artikel 2

Die Satzung tritt am 1. April 2025 in Kraft.

Antrag Mensa

Antragsteller:in Felix Häusel

Antragstext:

Das Studierendenparlament der Verfassten Studierendenschaft des KIT möge beschließen:

1. Die Verfasste Studierendenschaft unterstützt den Forderungskatalog der bundesweiten Initiative Mensarevolution (siehe Anhang). Der Initiative wird gestattet, das Logo der VS in Zusammenhang mit dem Forderungskatalog zu nutzen.
2. Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand sowie die studentischen Vertreter:innen in der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks sich gegenüber Vertreter:innen des Studierendenwerks Karlsruhe für die Umsetzung des Forderungskatalogs einzusetzen.
3. Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand analoge Forderungen bei eigenen Veranstaltungen zu berücksichtigen sowie sich gegenüber Ausrichter:innen von studentischen Veranstaltung am KIT für die Umsetzung analoger Forderungen einzusetzen. Ausgenommen sind hierbei die Mensaspezifischen Forderungen 1.5, 1.6, 1.7, 3.1, 3.3, 3.4, 5.1 und 5.2.
4. Der Vorstand ist bei der Umsetzung angehalten soziale Aspekten nicht gegen Aspekten der ökologische Nachhaltigkeit auszuspielen.
5. Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand sowie die studentischen Vertreter:innen in der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks auf die bereits Januar 2020 geforderten Umsetzung eines veganen Aktionstages hinzuwirken.
6. Das Studierendenparlament beauftragt den Vorstand sowie die studentischen Vertreter:innen in der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks auf, darauf hinzuwirken, dass die Sojaschnetzel gebraten und gewürzt werden.

Begründung:

Multiple Krisen ökologischer und sozialer Natur zwingen uns zu einer Transformation zur Nachhaltigkeit. Dies trifft insbesondere auf die Ernährung zu, welche für 15% der deutschen Emissionen verantwortlich ist [1] und nach der Miete, mit einem Anteil von durchschnittlich 24%, der zweitgrößte Ausgabeposten von Student:innen in Deutschland ist [2].

Mensarevolution [3] ist eine bundesweite studentische Initiative für nachhaltige und zukunftsfähige Mensen, welche einen Forderungskatalog (siehe Anhang) veröffentlicht hat. Die Initiative fordert unter anderem, dass die Speiseplangestaltung den Empfehlungen der Planetary Health Diet [4, 5] entspricht und dass klimafreundliche Gerichte die preisgünstigere Option darstellen. Auch soll mehr

Regionalität und Saisonalität bei den Zutaten und den angebotenen Produkten berücksichtigt werden. Des Weiteren wird die Verwendung von Lebensmitteln, Getränken und Kaffees aus ökologischer Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung gefordert sowie tierische Produkte aus höchsten Haltungsstufen.

Eine klimafreundliche & zukunftsfähige Mensa muss für alle zugänglich sein, womit ein täglich mind. wechselndes, klimafreundliches Gericht als günstigste Option in jeder Mensa angeboten werden sollte. Es sollen niedrigschwellige Beteiligungs- und Feedbackformate zu Essensauswahl, preislicher Gestaltung und damit einhergehendem Besuchs-/ Konsumverhalten sowie aktive Befragungen von Besucher*innen zu Nachhaltigkeit in der Mensa angeboten werden. Außerdem sollen die Mensaräume über die Essensausgabe hinaus geöffnet werden, um diese Flächen und Räume sinnvoll als (studentischen) Aufenthalts- & Arbeitsraum zu nutzen.

Zudem soll ein stärkeres Engagement gegen Essensverschwendung und für die Müllvermeidung erfolgen sowie konsequente Mülltrennung durchgeführt werden. Weiterhin sollte eine transparente Darstellung der Treibhausgasbilanzierung in der Hochschulgastronomie erfolgen sowie die Veröffentlichung der Durchschnittspreise und deren zeitliche Entwicklung sowie die Anteile der Gerichtskategorien vegan/vegetarisch/omnivor am Gesamtangebot. Die Notwendigkeit der Umsetzung der einzelnen Forderungen werden ausführlich in dem Forderungskatalog begründet.

Dieser Forderungskatalog bildet eine fundierte Ausgangslage, um die angesprochene notwendige Transformation zu einer nachhaltigen Ernährung an die Verpflegungsbetriebe am KIT zu bringen.

Die Verfasste Studierendenschaft sollte außerdem auf die durch sie durchgeführte, bzw. durch sie geförderte Lebensmittelversorgung Einfluss nehmen, um auch hier die notwendige Transformation zu einer nachhaltigen Ernährung anzustoßen.

Referenzen:

[1] https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/fragen-antworten-zu-tierhaltung-ernaehrung#Frage2_2

[2] https://www.studierendenwerke.de/fileadmin/user_upload/22._Soz_Hauptbericht_barrierefrei.pdf

[3] <https://mensarevolution.de/>

[4] https://eatforum.org/content/uploads/2019/07/EAT-Lancet_Commission_Summary_Report.pdf

[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Planetary_Health_Diet